

## PRESSEMITTEILUNG

Datum: 28.05.2019

### Nordhalben gemeinsam für mehr biologische Vielfalt

Am Montag, den 27.05.2019, ab 18:00 Uhr trafen sich Vertreter verschiedener Vereine, der Landwirtschaft, des Gemeinderats und interessierte Bürger, um den Stand der Arten- und Lebensraumvielfalt in Nordhalben zu analysieren. Es wurde der Grundstein für eine gemeindeeigene Biodiversitätsstrategie gelegt. Als eine von zehn Projektkommunen in Bayern, die am Modellprojekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“ teilnehmen, räumt Nordhalben dem Schutz der Lebensgrundlagen des Menschen höchste Priorität ein.

Es begann mit einer kurzen Exkursion zum Lerchenhügel. Bürgermeister Michael Pöhnlein stimmte die Arbeitsgruppe mit Hinweisen auf die Einzigartigkeit der Nordhalbener Flur auf den anschließenden Workshop ein, der um 18:45 Uhr im Haus des Gastes begann. Knapp vier Stunden lang arbeiteten 32 Gemeindemitglieder (Personen), quer durch alle Interessensgruppen, sehr produktiv am Auftakt zur Entwicklung einer gemeindeeigenen Biodiversitätsstrategie. Moderiert von Anne Wendl (landimpuls GmbH, Regenstauf), die als Beraterin den Prozess begleitet, wurde gleich zu Beginn erörtert, warum Biodiversität für Nordhalben wichtig ist und welche Erfahrung in der heimatlichen Natur für jeden Teilnehmer die prägendste war. So vielfältig wie die Lebensräume in Nordhalben sind, so vielfältig waren die Antworten, aus denen die vielfach genannten Bärwurzweiden herauszuheben sind.

Es folgte die Analyse der Stärken und Schwächen in der Gemeinde aufgeteilt in sechs Handlungsfelder. Eine Stunde beratschlagten die Teilnehmer über Landwirtschaft und Vermarktung, Gewässer, Wald, Siedlung sowie über Naturerleben und Umweltbildung. Neben vielen positiven Voraussetzungen kamen dabei auch einige Herausforderungen auf den Tisch, die es anzugehen gilt. Hohe Priorität muss auf der Sicherung der einzigartigen Wiesenflur liegen. Diese soll durch die gezielte Gehölzrücknahme für bodenbrütende Vögel aufgewertet werden. Ebenfalls wichtig ist in Nordhalben die Zusammenarbeit mit den privaten Waldbesitzern und den Bayerischen Staatsforsten, da das Gemeindegebiet zu Zweidrittel bewaldet ist. Fritz Maier, Forstbetriebsleiter in Nordhalben, hat seine Unterstützung während des Workshops bereits zugesagt.

Parallel zur Strategieentwicklung, die Mitte 2020 abgeschlossen sein soll, werden schon in der Frühphase des Projekts erste praktische Maßnahmen umgesetzt. Unter dem Motto „essbare Landschaft“ soll Streuobst im Gemeindegebiet gepflanzt werden. Für die Bäume sollen Baumpaten gewonnen werden, die Pflegearbeiten übernehmen und die ihren Baum ernten können. Neben dem Streuobst könnte auch der Bärwurz in verträglichem Umfang zur Maßnahme beitragen, der z.B. als Gewürz die lokale Küche erweitern könnte. Nachdem

der örtliche Forstbetrieb bereits seine Unterstützung zugesagt hat, sollen im Herbst Privatwaldbesitzer bei einer Informationsveranstaltung mit Exkursion ebenfalls für die ökologische Aufwertung ihrer Bestände gewonnen werden. Eine dritte Maßnahme zielt auf die Integration des Themas „Biodiversität“ in das Programm des ersten Kunstsommers in Nordhalben ab. Wenn vom 27. Juli bis 10. August eine Vielzahl an Künstlern unterschiedlicher Schaffensbereiche den Markt in ein offenes Atelier verwandeln, soll ein Brückenschlag zum Lebens- und Artenreichtum der Gemeinde geschaffen werden.

Am Ende stand für alle Teilnehmer die Erkenntnis, dass es ein gesellschaftliches Umdenken und viel Engagement braucht, wenn man folgenden Generationen eine lebenswerte Heimat hinterlassen möchte. Nordhalben packt es an, denn es trägt mit seinen herausragenden Lebensräumen eine hohe Verantwortung für die Natur.

## **Verantwortlich**

Markt Nordhalben

**Ansprechpartner: Michael Büttner**

**Bahnhofstr. 18**

**96365 Nordhalben**

**Telefon: 09267 914547**

**Email: [mbuettner-nordhalben@t-online.de](mailto:mbuettner-nordhalben@t-online.de)**

## **Anlage**

Allgemeines zum Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“

## Allgemeines zum Projekt „Marktplatz der biologischen Vielfalt“

Ziel des „Marktplatzes der biologischen Vielfalt“ ist es, den Erhalt der Biodiversität als kommunale Aufgabe zu verankern und ins Gemeindeleben zu integrieren. Die Projektgemeinden sollen neben positiven Entwicklungen im Gemeindegebiet auch multiplizierende Wirkung für den Schutz der Arten und Lebensräume in bayerischen Kommunen entfalten. Das Projekt bringt die Bayerische Biodiversitätsstrategie bzw. das Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 auf kommunaler Ebene zur Umsetzung. Hierzu erhalten die Gemeinden Beratung bei der Erstellung gemeindespezifischer Strategien zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt und Unterstützung bei der praktischen Umsetzung erster Maßnahmen zum Arten- und Lebensraumschutz.

Ermöglicht wird das Projekt durch eine in Bayern einzigartige Kooperation. Die Trägergemeinschaft setzt sich zusammen aus dem *Markt Tannesberg* und den landesweit tätigen *Naturschutzverbänden BUND Naturschutz in Bayern e.V., Landesbund für Vogelschutz in Bayern e.V. und Wildland-Stiftung Bayern*. Gefördert wird das Projekt über den *Bayerischen Naturschutzfonds* aus Zweckerträgen der GlücksSpirale. Ferner wird es unterstützt vom *Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz* sowie dem *Bayerischen Gemeindetag*. Auch die ausgewählten Gemeinden haben ihre Bereitschaft erklärt, eigene Haushaltsmittel für konkrete Maßnahmen bereit zu stellen.

Vorbild für das Modellprojekt ist die Marktgemeinde Tannesberg, die erste Biodiversitätsgemeinde Deutschlands (Lkr. Neustadt a. d. Waldnaab, Oberpfalz). Seit über 30 Jahren werden hier naturschutzfachliche Maßnahmen zum Erhalt und zur Verbesserung der Biodiversität durchgeführt. Auf Grundlage dieser langjährigen Erfahrung werden die Projektgemeinden gemäß ihren jeweiligen Voraussetzungen beraten. Das Projekt trägt die Kosten für die Entwicklung der gemeindeeigenen Strategien und koordiniert den Austausch im Netzwerk.

Am Modellprojekt nehmen folgende zehn Gemeinden teil (in alphabetischer Reihenfolge):

- Gemeinde Brennberg (Lkr. Regensburg, Oberpfalz)
- Stadt Ebern (Lkr. Haßberge, Unterfranken)
- Gemeinde Kettershausen (Lkr. Unterallgäu, Schwaben)
- Stadt Lohr am Main (Lkr. Main-Spessart, Unterfranken)
- Markt Nordhalben (Lkr. Kronach, Oberfranken)
- Gemeinde Rohr (Lkr. Roth, Mittelfranken)
- Stadt Rottenburg a. d. Laaber (Lkr. Landshut, Niederbayern)
- Gemeinde Stephanskirchen (Lkr. Rosenheim, Oberbayern)
- Markt Titting (Lkr. Eichstätt, Oberbayern)
- Gemeinde Ursensollen (Lkr. Amberg-Weilheim, Oberpfalz)